

Kann die Ringelnatter ausgehend vom Naturschutzgebiet „Im Siesack“ (Dortmund) neue Lebensräume im Umfeld erobern?

Rolf Ohde

– Abschlussbericht zur Erfassung (Monitoring) der Ringelnatterpopulation im Naturschutzgebiet „Im Siesack“ im Zeitraum 2013 bis 2016 –

Einleitung

In Dortmund gab es im Jahr 2004 im Stadtgebiet nur eine Restpopulation der Ringelnatter im Bereich des Naturschutzgebietes (NSG) „Kirchderner Wald“. Da der Fortbestand der Population stark gefährdet war, wurde durch die Untere Landschaftsbehörde und die Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilien-schutz in Dortmund e.V. (AGARD) das „Ringelnatterschutzprojekt Dortmund“ initiiert. Das Ringelnatter-Vorkommen „Im Siesack“ ist Ergebnis einer Umsiedlung: Zwischen 2005 und 2010 wurden aus dem NSG „Kirchderner Wald“ Ringelnattern entnommen, kontrolliert vermehrt und gemeinsam mit ihren Nachkommen im NSG „Im Siesack“ ausgesetzt (s. Abb. 1). Aufgrund seiner Biotopausstattung, seines Struktureichtums, der überwiegend extensiven Nutzung und der geringen Zerschneidung, bietet das NSG „Im Siesack“ ideale Lebensräume für die Ringelnatter (s. Abb. 2).

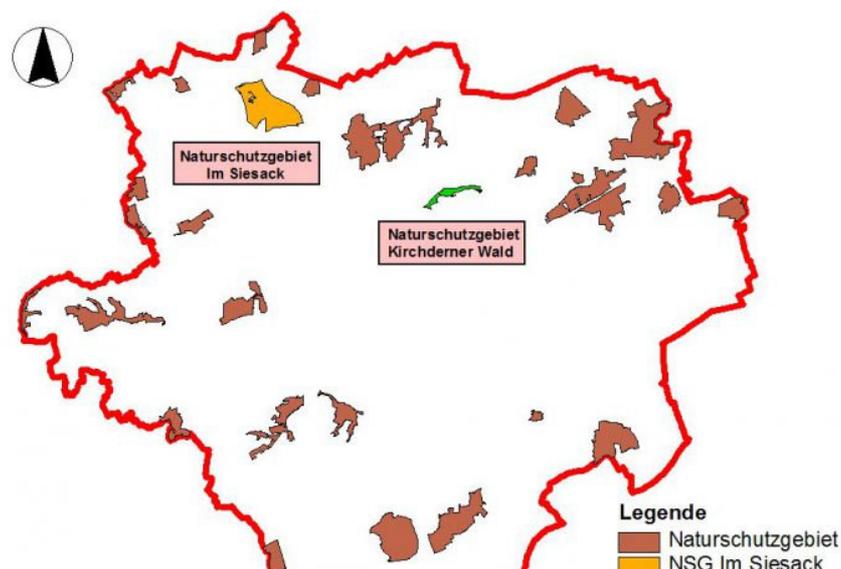




Abbildung 3: Schlangenbrett (KV)-Nr. 23 am 16.08.2016.

Aufgrund der Erfahrungen aus den Kartierzeiträumen 2013 bis 2015 wurden in 2016 44 Schlangenbretter verwendet, die zum Großteil an den gleichen Örtlichkeiten der Vorjahre ausgelegt worden sind (s. Abb. 4). Neben strukturreichen, sonnenexponierten (Sonnenscheindauer mind. sechs Stunden) und Randlagen (Gehölzränder, Gewässer) abseits von Wegen wurden mögliche Durchlässe an potenziellen Ausbreitungsbarrieren entlang der Untersuchungsraumgrenze als Standorte berücksichtigt. Gleichzeitig wurden die Schlangenbretter auch möglichst gleichmäßig im Gebiet verteilt. Die Verlegung der Bretter an neue Standorte erfolgte entweder aufgrund fehlender Nachweise für einen Standort in 2015, oder weil der jeweilige Standort zu viel Bodenfeuchte aufwies, zu sehr im Schatten lag oder weil Ameisen die gesamte Fläche des Brettes für ihren Nestbau eingenommen hatten. Die Schlangenbretter wurden im März, also einige Wochen vor den ersten Ortsbegehungen, im Gelände ausgelegt. Im Zeitraum vom 12. April bis 06. Oktober 2016 wurden insgesamt 28 Ortsbegehungen durchgeführt.

Ergebnisse

Das im Jahr 2013 begonnene lokale Monitoring der Art lieferte insgesamt 29 über das ganze NSG und sein nahes Umfeld verteilte Nachweise, die vor allem im Offenland und in Siedlungsnähe lagen (davon 9 Schlangen unter KV). In 2014 wurden an 20 Terminen bei der Kontrolle von jeweils 44 KV sowie durch Fundmeldungen aufmerksamer Bürger insgesamt 40 Ringelnattern registriert (davon 14 Schlangen unter KV).

In 2015 wurden 67 Schlangen unter den KV beobachtet. Dabei hat nicht nur die Anzahl der beobachteten Schlangen, sondern auch die Zahl der KV, unter denen Schlangen aufgefunden wurden, ist erheblich gestiegen.

In 2016 wurden sogar 93 Schlangen beobachtet. Diese Schlangen wurden unter 17 verschiedenen Brettern (86 Schlangen) aber auch im Offenland (7 Schlangen) sonnend oder fressend registriert (s. Abb. 4 und Abb. 5). Die Darstellung aller Fundnachweise in 2016 zeigt eine Konzentration der Funde an drei verschiedenen Standorten südlich der Altmengeder Straße.

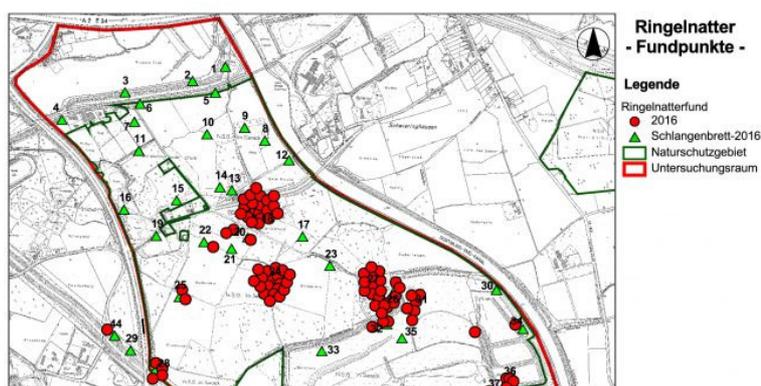




Abbildung 4: Standorte der KV und Fundpunkte von Ringelnattern in 2016.

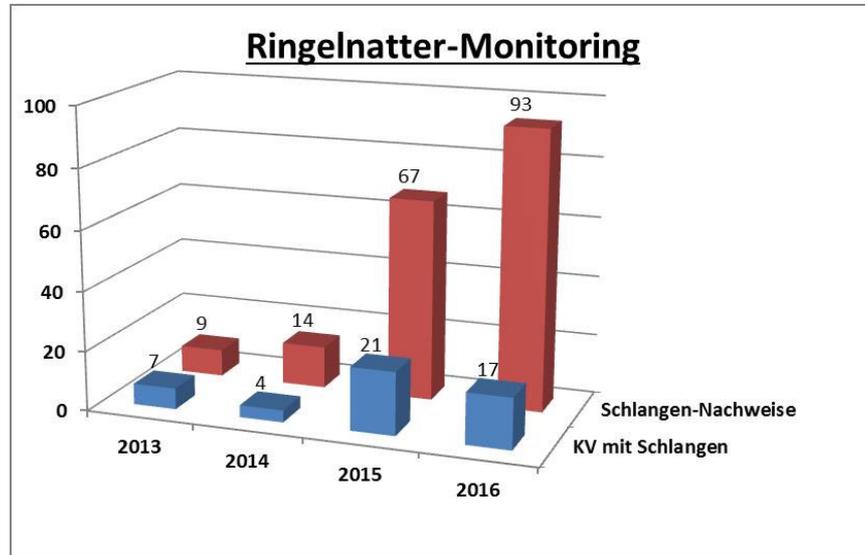


Abbildung 5: Ringelnatterfunde 2016 unter KV im Vergleich zu den Vorjahren und Anzahl der KV, unter denen Schlangen erfasst wurden.

Wichtig sind gerade auch die Einzelfunde, denn sie zeigen, dass die Schlangen sich auch am Rande des Untersuchungsgebietes und schon darüber hinaus einen Lebensraum erobert haben. Am östlichen Rand des Untersuchungsgebietes zum Dortmund-Ems-Kanal und am Kreuzungspunkt Emscherallee mit der Emscher wurden Ringelnattern angetroffen. Auch unter dem KV-Nr. 44, das ca. 200 Meter westlich der Emscherallee am Emscher-Unterhaltungsweg ausgelegt war, ist eine Schlange beobachtet worden (s. Abb. 4).

Die Schlangenfunde lassen sich drei Altersklassen zuordnen (s. Abb.7). Tiere, die augenscheinlich größer als 80 cm waren und einen größeren Umfang (kräftiger und dicker – Körperquerschnitt 4-5 cm) aufwiesen, wurden mit großer Wahrscheinlichkeit als weibliche Tiere angesprochen.

In 2016 wurden insgesamt 44 adulte Schlangen (Größe 50 cm bis 100 cm) beobachtet. Sie wurden nicht nur in den Feuchtwiesenbereichen südlich der Altmengeder Straße, sondern auch im Bereich der Halde Ellinghausen und an der Südgrenze des Untersuchungsgebietes im Bereich der Emscher westlich des IKEA-Zentrallagers beobachtet. Mehrfach wurden große weibliche Tiere (Länge geschätzt zwischen 80 und 100 cm) auch abseits der KV sonnend, bei der Häutung und fressend beobachtet (s. Abb. 6 bis 8).





Abbildung 6: Am 11.08.2016 wurden unter dem KV-Nr. 24 ebenfalls drei adulte Schlangen angetroffen. Es handelt sich auch hier um ein weibliches und zwei männliche Tiere. Ungewöhnlich ist die, in der Jahreszeit sehr späte Kopulation zweier Tiere (Foto: Frederik Bartsch).

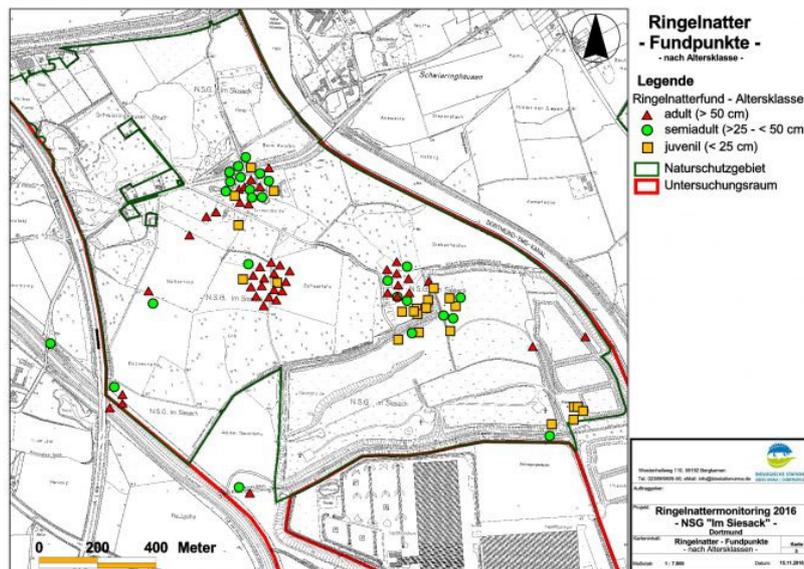


Abbildung 7: Ringelnatterfunde nach Altersklassen in 2016.





Abbildung 8: Adulte Ringelnatter mit einer Länge über 80 cm am 28.06.2016 im Umfeld des KV-Nr. 42, die eine große weibliche Erdkröte frisst.

21-mal wurden Schlangen in 2015 als semiadulte Tiere angesprochen. Sie wiesen eine Länge zwischen >25 cm und <50 cm auf. In 2016 wurden 24 Schlangen als semiadulte Tiere eingeordnet, deren Vorkommen sich über den gesamten Untersuchungsraum südlich der Altmengeder Straße erstreckt (s. Abb. 7). Semiadulte Schlangen wurden häufig kurz vor der Häutung unter den KV angetroffen (s. Abb. 9).



Abbildung 9: Semiadulte Ringelnatter kurz vor der Häutung am 12.07.2016 unter dem Schlangenbrett-Nr. 25 (Foto: Frederik Bartsch).

In 2016 wurden 24-mal Schlangen angetroffen, die mit einer Länge < 25 cm als juvenile Tiere einzuordnen sind.

Die Jungschlangen wurden auch in ganz unterschiedlichen Lebensräumen, sowohl in den Feuchtwiesen südlich der Altmengeder Straße, als auch auf der Halde Ellinghausen beobachtet (s. Abb. 7 und 10).





Abbildung 10: Juvenile Ringelnatter (links) am 05.08.2016 unter KV-Nr. 27 zusammen mit einer adulten Ringelnatter (Foto: Frederik Bartsch).

Diskussion

Als Ergebnis der Untersuchungen ist festzuhalten, dass sich das Vorkommen der Ringelnatter-Population immer noch auf den Bereich konzentriert, in dem die Tiere ausgesetzt worden waren. Das Vorkommen konzentriert sich mehr oder weniger vollständig auf den Bereich südlich der Altmengeder Straße bis zum IKEA-Zentrallager und in West-Ost-Richtung zwischen dem Dortmund-Ems-Kanal und der Emscherallee.

Bemerkenswert ist der Nachweis von Schlangen westlich der Emscherallee längs der Emscher. Diese Funde belegen eindeutig, dass zumindest einzelne Ringelnattern das Gebiet verlassen haben und die Emscher als Biotopverbundstruktur in Richtung des Hochwasser-Rückhaltebeckens Mengede nutzen.

Die Ursache für die höheren Nachweise in 2015 und 2016 können natürlich in einer vergrößerten Population begründet liegen. Es besteht aber bei der Betrachtung der verschiedenen Jahresergebnisse eher die Annahme, dass durch verbesserte Standorte für einige der KV (trockene und sonnige Standorte) und die Auslegung der KV möglichst an den gleichen Standorten wie in den Vorjahren, die Schlangen diese KV in ihrem Lebensraum kennen und als Verstecke angenommen haben.

Interessant ist die Verteilung der Schlangennachweise nach Altersklassen über den Untersuchungszeitraum zu sehen (s. Abb. 11). Bis auf einen Einzelfund, einem „Frühaufsteher“ noch in der ersten Aprilhälfte, wurden adulte Schlangen erst ab Juni beobachtet. Jungschlangen wurden von Mai bis September mit Schwerpunkten im Mai-Juni und im September gesichtet. Große, weibliche Tiere konnten im Zeitraum von Juni bis August, mit einem Schwerpunkt im Juni registriert werden.

Insgesamt wurden überdurchschnittlich viele Schlangennachweise im Juni und Juli gefügt. Nach einem Knick im August wurden bei sonnigen und warmen Wetterverhältnissen im September wieder mehr Schlangen, und hier insbesondere Jungschlangen angetroffen.

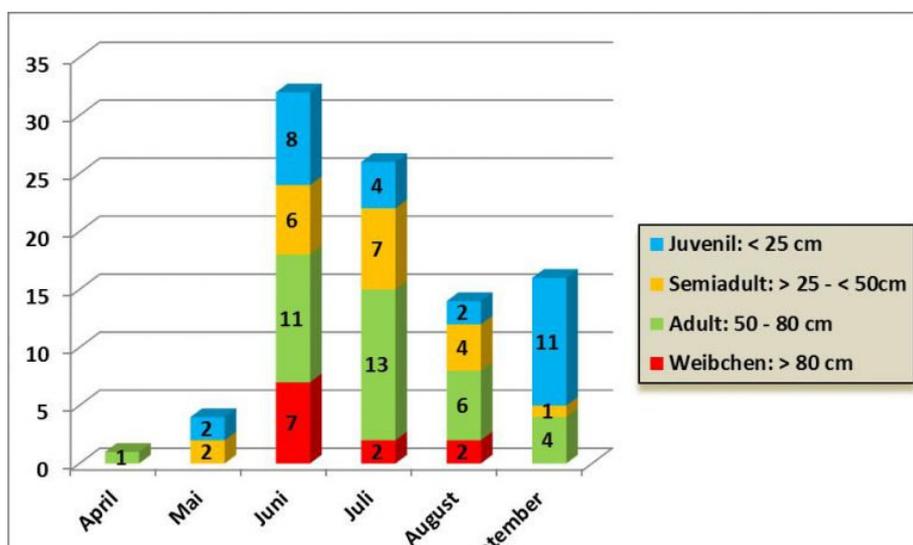


Abbildung 11: Schlangenfunde nach Alter und Häufigkeit in den Monaten mit Fundnachweisen.

Fazit

Als Gesamtergebnis des Ringelnatter-Monitorings von 2013 bis 2016 ist festzuhalten, dass:

- Eine Abschätzung der Populationsgröße ist nicht möglich, da in dem 180 ha großen Untersuchungsgebiet insgesamt „nur“ 44 Schlangenbretter ausgelegt waren und es daher ein Zufall bleibt, ob die Bretter an den richtigen Stellen lagen und die einzelnen Begehungen sowohl nach der Witterung an den richtigen Tagen und zur richtigen Uhrzeit angegangen worden sind.
Allerdings geben die Untersuchungshinweise deutliche Hinweise, dass sich eine stabile und nicht zu kleine Ringelnatter-Population etabliert hat. Der Nachweis von verschiedenen, sehr großen Ringelnatter-Weibchen verteilt im Untersuchungsraum, der Nachweis von 12 verschiedenen Schlangen an einem Tag und der Nachweis von zahlreichen Jungschlangen an verschiedenen Standorten sind Belege für eine größere und stabile Population.
- Gerade der Nachweis von Schlangen aller Altersstufen und der Nachweis von Jungschlangen in allen vier Untersuchungsjahren sind weitere Indizien für eine stabile Ringelnatter-Population in diesem Naturschutzgebiet.
- Da die Schlangenbretter relativ gleichmäßig über den Untersuchungsraum ausgelegt waren, kann anhand der Nachweise von Ringelnattern gut dargestellt werden, in welchen Bereichen des Untersuchungsraumes Schlangen heimisch sind und welche Bereiche nicht bzw. kaum besiedelt sind. Gründe, warum zum Beispiel nördlich der Altmengeder Straße keine oder nur wenige Ringelnattern heimisch sind, ließen sich nicht erkennen, da die Lebensraumausstattung mit Stillgewässern und extensiv genutzten Flächen auch hier gegeben ist.
- Im Untersuchungsraum gibt es schon zu Zeit zahlreiche Möglichkeiten zur Eiablage. Pferdemit- und Komposthaufen gibt es im Bereich von Gut Königsmühle, auf den Heckrindflächen und in und am Rande der Gärten an der Altmengeder Straße. Bei Pflegearbeiten auf den Naturschutzflächen wird das Schnittgut ganz bewusst am Rande der Flächen zur Verrottung aufgeschichtet. Die Ackerflächen, die inzwischen extensiver bewirtschaftet werden, werden im kommenden Jahr mit vier Meter breiten Blühstreifen umgeben, die einmal jährlich gemäht werden. Das Schnittgut wird dann am Rande der Flächen zu Komposthaufen aufgeschichtet. Somit scheinen für die Ringelnattern, neben natürlichen Eiablageplätzen z.B. aus verrottem Holz, genügend Möglichkeiten zur Eiablage vorhanden zu sein.
- Ein Hauptausbreitungsweg ist eindeutig mit der Emscher identifiziert. Es ist die einzige Stelle im Untersuchungsraum, die für die Schlangen gefahrlos genutzt werden kann um andere Lebensräume zu erreichen und ggf. zu besiedeln. Der Nachweis von Schlangen an der Emscher im Untersuchungsgebiet und auch der Nachweis

von zumindest einer Schlange jenseits der Emscherallee zeigen, dass die Ringelnatter diesen Ausbreitungskorridor bereits auch nutzt.
